

Ein Airbus vom Schreiner

Michael Schwab baut für betuchte
Flugzeug-Käufer Modelle in Originalgröße

GRENZACH-WYHLEN. Der Mann ist Schreinermeister. Er führt einen Betrieb mit zwölf Mitarbeitern und hat gerade einen Airbus A 320 fertiggestellt. Doch ein Rollfeld wird der Flieger niemals sehen. Michael Schwabs Kunden wünschen originalgetreue Nachbauten jener Flugzeuge, die sie bei Boeing, Airbus oder Bombardier geordert haben. Das Modell brauchen sie, damit das Interieur samt Möbeln auch perfekt zum neuen Spielzeug passt.

Was 1996 mit der Produktion von Möbelstücken für Flugzeugkabinen begonnen hat, nimmt in diesem Frühjahr für die Schreinerei Stöcklin & Schwab neue Dimensionen an. „Die Flugzeugindustrie hat nach Firmen für den Modellbau gesucht. Wir haben uns beworben und den Zuschlag bekommen.“ Einfach war der Weg dorthin nicht: „Natürlich haben wir einen finanziellen Aufwand betrieben und uns die Fähigkeiten aneignen müssen.“

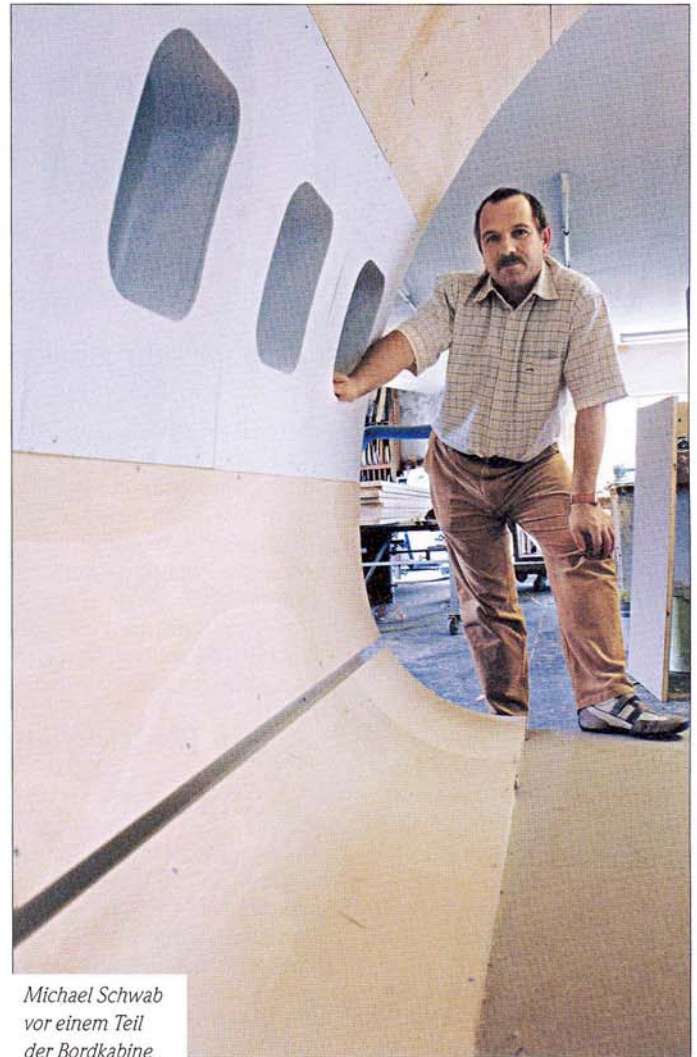
Dennoch scheint das Bauen der Flieger für Schwab nichts Besonderes zu sein: „Im Prinzip ist es nichts anderes als Modellbau. Nur nicht im Maßstab 1:100, sondern eben 1:1.“

Der Mann ist ein Profi in Sachen Understatement. Sein erster Auftrag: Die Kabine eines Airbus A 319 originalgetreu nachbauen. 4,20 Meter breit, 30 Meter lang. Der gerade fertige A 320 war noch größer, stattliche 60 Meter lang und sechs Meter breit. Das Gebäude der Grenzacher

Schreinerei ist für solche Dimensionen natürlich nicht ausgelegt. Firmengründer Werner Stöcklin ahnte 1960 schließlich nicht, was sein Großneffe 46 Jahre später aus dem Betrieb mit ehemals drei Mitarbeitern machen würde. Die Flugzeuge werden draußen in einer Lagerhalle zusammengesetzt. Die Einzelteile fertigt er in seiner Schreinerei an der deutsch-schweizerischen Grenze, die noch immer ganz gewöhnlich aussieht. Es riecht intensiv nach Holz, ganz normale Möbelstücke stehen zwischen den Maschinen.

Schwab verliert nicht viele Worte über seine ungewöhnlichen Aufträge. Zuverlässigkeit und Improvisationstalent seien bei diesem Job unabdingbar, sagt er. Gerade mal drei Monate haben Schwab und seine Mitarbeiter in der Regel Zeit, das Modell fertigzustellen, die Möbel einzupassen und die wohlhabenden Kunden zufriedenzustellen.

Sein neuester Auftrag ist der Nachbau einer Boeing 757. „Wir bekommen die Pläne vom Hersteller. Dann bauen wir die Kabine nach.“ Beleuchtung inklusive. Steht die Kabine, werden die Möbel modelliert. Dabei hilft ein Designer. „Das ist das Einzige, bei dem wir fremde Arbeitskräfte einsetzen. Unsere Kunden schätzen es, dass wir alles aus einer Hand bieten.“ Auch Verschwiegenheit scheint bei diesem exklusiven Zirkel hoch im Kurs zu stehen. Weder über seine Kunden noch



Michael Schwab
vor einem Teil
der Bordkabine

über die Kosten verliert Schwab ein Wort. Nur soviel verrät er: Seine Kunden kommen allesamt aus dem außereuropäischen Ausland. Was mit den fertigen Modellen passiert,

wenn die Kunden ihren Segen gegeben haben? Er zuckt mit den Achseln: „Die Modelle? Die schmeißen wir weg.“ Wie gesagt, kein Mann vieler Worte. **Robert Schwarz**

Hilfe für Existenzgründer

FREIBURG. Die Handwerkskammer Freiburg bietet Existenzgründern und Unternehmensübernehmern mit dem Starter-Center ein neues Beratungs- und Serviceangebot. Damit plant die Kammer, einen Beitrag zum Bürokratieabbau zu leisten und Unternehmensgründungen zu vereinfachen.

Handwerk mit Umsatzplus

STUTTGART. Baden-Württembergs Handwerksbetriebe setzen mehr um, beschäftigen aber immer weniger Mitarbeiter. Während sie im zweiten Quartal 2006 ihre Umsätze um 1,1 Prozent gesteigert haben, nahm die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 1,3 Prozent ab.

Mehr Azubis im Handwerk

FREIBURG. 4,8 Prozent mehr neue Ausbildungsplätze als 2005, das ist die Bilanz der Handwerkskammer Freiburg. Bis Ende September hat das Handwerk in Südbaden 2631 neue Ausbildungsplätze gemeldet. Zum dritten Mal in Folge hat die Kammer damit den Pakt für Ausbildung erfüllt.

Internationale Partnerschaft

FREIBURG. In Freiburgs Partnerstadt Padua wurde ein Demonstrationzentrum für Energieeffizienz und energetisches Bauen eröffnet. Die Handwerkskammer Freiburg hat das Projekt mitentwickelt und fördert es mit Schulungsangeboten für italienische Handwerker.